

# Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,  
sowie Rheinhessen, dem Binger Wald, dem Soonwald und dem Hunsrück

## Der Nierenfleck-Zipfelfalter

- *Thecla betulae* (LINNAEUS, 1758) -



## Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung.....	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters .....	3
Eier .....	4
Raupe.....	5
Puppe .....	6
Überwinterung .....	7
Besonderheiten.....	7
Beobachten / Nachweis .....	7
Zucht / Umweltbildung .....	7
Artenschutz / Gartengestaltung.....	7
Literaturverzeichnis.....	8

# Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der Nierenfleck-Zipfelfalter

Autor: Wolfgang Düring

Letzte Aktualisierung: 1. November 2023

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: [www.bund-rlp.de/tagfalter](http://www.bund-rlp.de/tagfalter)

## Kurzporträt & Verbreitung

Der Nierenfleck-Zipfelfalter ist in Rheinland-Pfalz weit verbreitet. Der Falter fliegt auch in Bingen, im Binger Wald, in Rheinhessen, aber auch im Soonwald und etwas seltener im Hunsrück (Föhst, 1992).

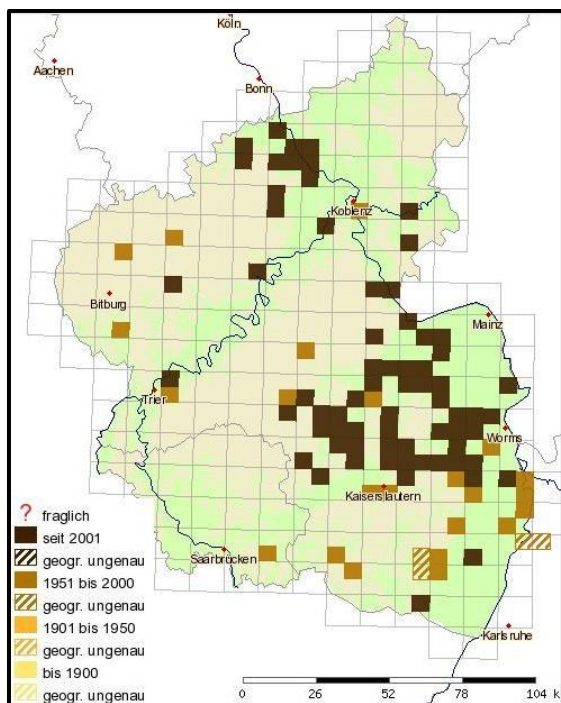


Abbildung 1: Vorkommen des Nierenfleck-Zipfelfalters gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHIA, 2023). Die Erfassung ist noch sehr lückenhaft, es ist davon auszugehen, dass die Art in ganz RLP vorkommt.

Der Nierenfleck-Zipfelfalter lebt sehr versteckt in Gärten, in Heckenlandschaften und an Waldrändern. Er überwintert als Ei auf Schlehen und fliegt in einer Generation pro Jahr von Juli bis September.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember

## Falterbeschreibung

Der Nierenfleck-Zipfelfalter gehört zur Familie der Bläulinge (Lycaenidae) und der Unterfamilie der Zipfelfalter (Theclinae). Die Flügelspannweite beträgt 3,2 bis 3,7 cm (Bellmann, 2003).

Die Flügeloberseite des Falters ist braun und eigentlich nie zu sehen. An den Hinterflügeln befinden sich die orangen, dunkelbraun begrenzten Zipfel.



Abbildung 2: Weibchen des Nierenfleck-Zipfelfalters am 14.7.2022 in Bingen-Dromersheim (Zuchtfoto)

Bei den Weibchen befinden sich die zwei namensgebenden, nierenförmig angeordneten orangen Flecken auf den Vorderflügeln. Bei den Männchen fehlen diese Flecken.



Abbildung 3: Nierenfleck-Zipfelfalter – Weibchen im eigenen Garten in Bingen-Dromersheim am 13.8.2015

Die Flügelunterseite ist bei beiden Geschlechtern einheitlich hellbraun mit orangen Querbändern. Die Bänder werden von gezackten weißen Linien begrenzt.

## Lebensraum

Der Nierenfleck-Zipfelfalter ist ein Bewohner von warmen und trockenen Heckenlandschaften.

Er lebt an von Prunus-Gewächsen gesäumten oder bewachsenen Waldrändern, Wegrändern, Böschungen, Bahn- und Stromtrassen, in Weinbergen aber auch auf Streuobst-Wiesen, in Gärten und Parkanlagen.



Abbildung 4: Wärmebegünstigte Schlehenhecke im Winter bei Stein-Bockenheim – hier findet man alljährlich Eier des Nierenfleck-Zipfelfalters am 20.2.2019.

## Lebensweise des Falters

Die Falter erscheinen ab Mitte Juli. Ebert berichtet für BW, dass im Juli fast nur Männchen fliegen, die Weibchen erst ab August (Ebert, et al., 1991),



Abbildung 5: Nierenfleck-Zipfelfalter –Männchen - im Aulheimer Tälchen bei Erbes-Büdesheim am 31.7.2015



Abbildung 6: Nierenfleck-Zipfelfalter - Weibchen - am Saukopf bei Albisheim an der Pfrimm am 31.7.2015 auf Mannstreu

Die jahreszeitlich früheste eigene Beobachtung gelang am 31.7.2015 koinzident an zwei verschiedenen Orten im Aulheimer Tälchen bei Erbes-Büdesheim und am Saukopf bei Albisheim. Beide Falter waren schon leicht abgeflogen. In der Zucht schlüpften die ersten Falter (ein Männchen) schon am 13.7.2022. Ein jahreszeitlich später Falter konnte am 4.9.2004 beobachtet werden. Es handelte sich um ein recht frisches Weibchen. Am 23.9.2022 wurde dann noch eine Eiablage eines abgeflogenen Weibchens bei Wöllstein beobachtet.



Abbildung 7: Weibchen des Nierenfleck-Zipfelfalters am 4.9.2004 bei Bingen Dromersheim an einem beschatteten Weg mit Schlehenhecke.

Die Falter saugen oft an den Ausscheidungen von Blattläusen (Honigtau). Besonders die Weibchen lassen sich aber auch beim Blütenbesuch beobachten (Kolligs, 2003). Die Falter saugen nach Settele an unterschiedlichen Blüten (Settele, et al., 2005). Die Späte Goldrute und die Brombeere (Schotthöfer, et al., 2014) werden ebenso als Saugpflanze angegeben wie die Kanadische Goldrute (Schulte, et al., 2007). Wasserdost, Wiesenwitwenblume, Dost, Wilde Möhre und Mannstreu konnten



als Saugpflanzen vom Autor bei uns beobachtet werden.



Abbildung 8: Nierenfleck-Zipfelfalter - Weibchen - auf Wasserdost bei Rheingrafenstein (KH) am 5.8.2009

Die Weibchen wurden mehrmals auf Blättern sitzend in der Nähe von Schlehen beobachtet.



Abbildung 9: Ein Weibchen des Nierenfleck-Zipfelfalters am 10.8.2014 in der Nähe des NSG Rosengarten bei Gundersheim vor einer südexponierten Schlehenhecke.

Die Falter, insbesondere die Männchen entgehen oft der Beobachtung, weil sie sich größtenteils im Kronenbereich von Bäumen aufhalten.

Zur Partnerfindung und zur Balz liegen keine dem Autor bekannten Beobachtungen vor.

Nach Literaturangaben beträgt die recht lange Lebensdauer der Falter 30 - 60 Tage (Settele, et al., 1999).

## Eier

Settele gibt als Zeit für die Reifung der Eier nach dem Schlüpfen des Weibchens 9-12 Tage und als potentielle maximale Ei-Anzahl pro Weibchen bis zu 200 Eier an (Settele, et al., 1999).

Ab Mitte August legen die Weibchen ihre Eier an verschiedenen Prunus-Gewächsen ab.

Eine Ei-Ablage an Birke, wie der wissenschaftliche und der frühere deutsche Artname „Birken-Zipfelfalter“ nahelegen, wurde nie dokumentiert (Bellmann, 2003). Eifunde konnten vom Autor bei uns bisher nur an Schlehe (Prunus spinosa), beobachtet werden. Die Eier wurden dabei einzeln an jüngeren (1-3 Jahre) Trieben direkt neben dem Astansatz abgelegt.



Abbildung 10: Eiablage eines Weibchens des Nierenfleck-Zipfelfalters am 23.9.2022 am Höllberg bei Wöllstein

Seltener werden Eier auch paarweise abgelegt (Bellmann, 2003). Neben Schlehen können auch andere Prunus-Gewächse belegt werden.



Abbildung 11: Ei des Nierenfleck-Zipfelfalters an Schlehe am 1.12.2002 in Bingen-Dromersheim an einer Schlehenhecke in einem südlich exponierten Weinberg



Abbildung 12: Vergrößertes Ei eines Nierenfleck-Zipfelfalters auf Schlehe am 10.3.2017 im eigenen Garten in Bingen-Dromersheim

Die Eier sind weiß, rund und flach. Sie haben eine wabenartige Oberflächenstruktur. Die Eier überwintern und sind in dieser Zeit auf den dunklen Ästen der Schlehen relativ leicht zu entdecken.

## Raupe

Ab Anfang April des Folgejahres beginnen die Raupen zu schlüpfen. Am 7. April 2009 konnte der Autor hautnah im Binger Wald miterleben, wie eine Raupe soeben vor seinen Augen aus dem Ei schlüpfte und dann eine Schlehenblüte in der Nähe aufsuchte. Hier begann sie zu fressen.



Abbildung 13: Frisch geschlüpfte Raupe des Nierenfleck-Zipfelfalters bei Manubach im Binger Wald am 7.4.2009 - Freilandfoto

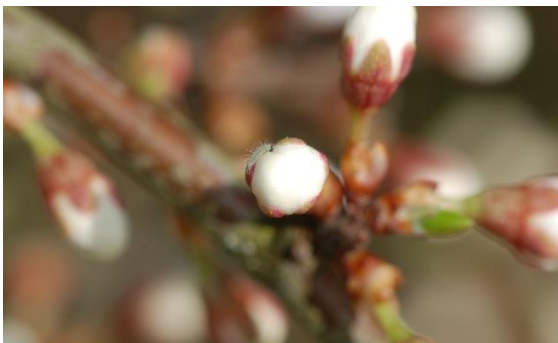


Abbildung 14: Die gleiche frisch geschlüpfte Raupe des Nierenfleck-Zipfelfalters bei Manubach im Binger Wald am 7.4.2009 - Freilandfoto

Die Ei-Raupen sind zunächst hellgrau und behaart und haben einen schwarzen Kopf. Sie minieren nach Weidemann gerne in den Knospen der Schlehen (Weidemann, 1986).



Abbildung 15: Die gleiche jetzt L2-Raupe des Nierenfleck-Zipfelfalters bei Manubach im Binger Wald am 14.4.2009 - Freilandfoto - bei einem Kontrollbesuch.

Durch die Nahrungsaufnahme (Blätter) nehmen sie bald das blasse Grün der frisch austreibenden Blätter der Nahrungspflanze (Schlehe) an. Sie ruhen zunächst manchmal noch auf der Oberseite der Blätter.



Abbildung 16: Die gleiche jetzt L3-Raupe des Nierenfleck-Zipfelfalters bei Manubach im Binger Wald am 23.4.2009 - Freilandfoto - bei einem weiteren Kontrollbesuch. eine Woche später war sie verschwunden.



Abbildung 17: L4-Raupe des Nierenfleck-Zipfelfalters auf der Unterseite eines Schlehenblattes im eigenen Garten am 10.5.2017 - Freilandfoto

Die älteren Raupen haben, wie alle Bläulings-Raupen, eine asselartige Gestalt und leben versteckt auf der Unterseite der Blätter.





Abbildung 18: Drei L5-Raupen des Nierenfleck-Zipfelfalters auf der Unterseite eines Schlehenblattes am 28.5.2022 (Zuchtfoto).

Die Raupen des Nierenfleck-Zipfelfalters werden des Öfteren auch zusammen mit Ameisen beobachtet, die diese nicht angreifen. Es bestehen aber wohl keine engen Assoziationen mit den Ameisen. Die Raupen verfügen nicht über die Drüse, mit der andere Bläulingsraupen ein zuckerhaltiges Sekret für die Ameisen abzusondern.



Abbildung 19: Ameise der Gattung *Lasius niger* beim Besuch einer Raupe des Nierenfleck-Zipfelfalters im Garten des Autors am 25.5.2022 (Zuchtfoto).

Gegen Ende der Raupenentwicklung verfärbt sich die Raupe rötlichbraun (*Schweizerischer Bund für Naturschutz, 1987*).

Nach einer Entwicklungsdauer von ca. 2 Monaten verlässt die Raupe die Nahrungspflanze. Literatur: 43 - 62 Tage (Settele, et al., 1999).



Abbildung 20: Verpuppungsbereite Raupe des Nierenfleck-Zipfelfalters am Boden unter einem Blatt am 2.6.2022 (Zuchtfoto)

## Puppe

Die Verpuppung findet in der Bodenstreu statt. Die Raupe versteckt sich dazu z.B. unter Blättern am Boden. Nach mehreren Tagen als Vorpuppe beginnt die Verpuppung.



Abbildung 21: Die Raupe hat sich unter einem Blatt am Boden angesponnen und verpuppt sich gerade. Auf dem Bild rechts ist die Raupenhaut bereits aufgeplatzt und die Puppe liegt frei. Links ist die zusammengezogene Haut noch vorhanden. Bingen am 23.6.2022 um 15:58 Uhr (Zuchtfoto)

Kurze Zeit später erscheint die komplette Puppe.



Abbildung 22: Frische Puppe des Nierenfleck-Zipfelfalters am 20.6.2022 (Zuchtfoto)

Einen Tag später hat die Puppe ihre endgültige Farbe angenommen.



Abbildung 23: Puppe des Nierenfleck-Zipfelfalters 1.7.2022 (Zuchtfoto)

Die Puppe ist fahlbraun mit gleichmäßiger Sprenkelung (Schweizerischer Bund für Naturschutz, 1987).

Nach ca. einem Monat (23-26 Tage) schlüpft der fertige Falter aus der Puppe. Literatur: 20-38 Tage (Settele, et al., 1999).

In der Literatur wird eine Symbiose der Puppe mit der Schwarzen Wegameise beschrieben. Die Puppen geben Drüsensekrete aus Poren um die Atemöffnungen ab, weshalb sie von den Ameisen geschützt werden (Bräu, et al., 2013). Dabei werden sogar manchmal mit Feinerde Schutzwälle um die Puppen gebaut.

## Überwinterung

Der Nierenfleck-Zipfelfalter überwintert als Ei an Schlehen oder anderen Prunus-Gehölzen im Freien.



Abbildung 24: Ei des Nierenfleck-Zipfelfalters unter Eis an einem Zweig einer Schlehe am 29.12.2015 im eigenen Garten.

Ab Anfang April schlüpfen dann die Raupen während der Blüte und dem beginnenden Austrieb der Blätter der Nahrungspflanzen.

## Besonderheiten

Die Falter leben sehr versteckt, vornehmlich im Kronenbereich von Bäumen und entgehen daher oft der Beobachtung durch den Menschen. Es entsteht der Eindruck, dass die Falter sehr selten sind, was aber oft nicht richtig ist, wie man aus der Vielzahl von Eiern schließen kann. Nur die Weibchen nutzen für die Eiablage bodennähere Aufenthaltsorte und sind dann leichter zu beobachten.

Die oben beschriebene Symbiose der Puppe mit Ameisen ist außergewöhnlich.

## Beobachten / Nachweis

Die Falter leben sehr versteckt und sind deshalb schwieriger nachzuweisen. In der Regel gelingt der Nachweis über die Eiersuche im Winter leichter. Die weißen Eier sind nach dem Laubabfall selbst für Laien recht einfach auf der dunklen Oberfläche der Schlehenzweige zu erkennen. Weitere Details zur Suche findet man in der Literatur (Hermann, 2007).

## Zucht / Umweltbildung

Der Nierenfleck-Zipfelfalter ist für die Zucht in Umweltbildungsprojekten ungeeignet. Die Raupen leben sehr versteckt und die Entwicklung aus den relativ leicht zu beschaffenden Eiern ist zu langwierig.



Abbildung 25: Frisch geschlüpfter Nierenfleck-Zipfelfalter am 17.7.2022 (Zuchtfoto).

## Artenschutz / Gartengestaltung

Hasselbach berichtete schon am Ende des letzten Jahrhunderts für Rheinhessen von Bestandsverlusten (Hasselbach, 1981).

Der Nierenfleck-Zipfelfalter ist in der Roten Liste in Rheinland-Pfalz - nach heutigen Erkenntnissen nicht mehr gerechtfertigt -



als „gefährdet“ (Schmidt, 2013) und in der Roten Liste für Deutschland dagegen heutigem Kenntnisstand entsprechend - als „ungefährdet“ eingestuft. Er steht nicht unter besonderem Schutz nach dem BundesNaturschutzgesetz.



Abbildung 26: Frisch geschlüpftes Weibchen des Nierenfleck-Zipfelfalter am Rotenfels bei Bad Münster am Stein (KH) am 4.8.2018

In wärmeren Regionen ist der Falter recht einfach schon mit einigen Prunus-Gewächsen (Pflaume, Schlehe) im eigenen Garten anzusiedeln. Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sollte dabei natürlich im Garten, wie auch in anderen Obstkulturen unterbleiben.

Besondere Schutzmaßnahmen sind zurzeit für den Nierenfleck-Zipfelfalter nicht erforderlich. Günstig für den Falter sind aber sonnig stehende Schlehenhecken, die nicht jährlich zurückgeschnitten werden. Solche Hecken sind zu erhalten, bzw. neu anzulegen.

## Literaturverzeichnis

**Bellmann, H. 2003.** *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen.* Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2003.

**Bräu, M., et al. 2013.** *Tagfalter in Bayern.* Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

**Ebert, G. und Rennwald, E. 1991.** *Die Schmetterlinge Baden-Württenbergs. Band 1: Tagfalter 1.* Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

**Föhst, P. & Broszkus, W. 1992.** Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des

Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz.* 1992, Bd. Beiheft 3.

**Hasselbach, W. 1981.**

*Bestandesentwicklung der Tagfalter Rheinheßens in den Jahren 1966-1980.* Mainz : s.n., 1981.

**Hermann, Gabriel. 2007.** *Tagfalter suchen im Winter - Zipfelfalter, Schillerfalter und Eisvögel.* Norderstedt : Books on Demand GmbH, 2007.

**Kolligs, D. 2003.** *Schmetterlinge Schleswig-Holsteins.* Kiel : Wachholtz Verlag, 2003.

**POLLICHIA. 2023.** Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2023. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

**Schmidt, A. 2013.** *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.* Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

**Schotthöfer, A., et al. 2014.** *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und erkennen.* Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.

**Schulte, T., et al. 2007.** *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 37.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

**Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987.** *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.* Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

**Settele, J., et al. 2005.** *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

**Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999.** *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

**Weidemann, H.-J. 1986.** *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.* Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.